

**Offener, EU-weiter, anonymer,  
einstufiger Realisierungswettbewerb  
mit anschließendem Verhandlungsverfahren  
für die Vergabe von Generalplanerleistungen**

zur  
Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten  
für

**Lebensräume:  
Erweiterung Bundesgymnasium (BG) - Seekirchen**

## **Protokoll Jury am 20./21. Jänner 2010**

Salzburg, 27. Januar 2010

# Protokoll der Jurysitzung am 20./21. Jänner 2010 in der Wallerseehalle Henndorf

Das Preisgericht tritt am 20. Jänner 2010 um 08:00 in der Wallerseehalle in Henndorf zusammen.  
Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

**JurorInnen:** Arch. DI E. Beneder (stellv. Schriftführer)  
Arch. DI H. Dietrich (stellv. Vorsitzender)  
DI B. Falbesoner (Schriftführer)  
Arch. DI G. Huber (Vorsitzender)  
LSD Mag. A. Mazzucco  
AL M. Bruckner (vertritt die Bürgermeisterin)  
DI F. Seda  
MinR Dr. W. Souczek

**StellvertreterInnen:** B. Pelwecki  
DI G. Mitteregger

**BeraterInnen:** Prof. Mag. A. Dir. Seethaler  
Ing. H. Gregor  
Arch. DI J. Schallhammer (Ausloberberater)  
Ing. A. Rath (Ausloberberater)

Mit einführenden Worten des Auslobers und des Vorsitzenden werden alle Teilnehmer der Jurysitzung begrüßt. Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem der Teilnehmer Gespräche über die Lösung der Aufgabe geführt bzw. Kenntnis von einer der Arbeiten erhalten hat. Damit liegt keine Befangenheit eines Jurymitglieds vor. Der Vorsitzende weist auf die Verschwiegenheitspflicht aller Juryteilnehmer hin. Die Jury ist mit 8 Mitgliedern vollständig.

Um 9:00 Uhr wird der Vorprüfungsbericht durch die Jury entgegengenommen. Er enthält eine textliche, bildliche und numerische Zusammenfassung der 61 Entwurfsarbeiten, die im Rahmen der Anonymisierung die Kennzahlen 1001 bis 1061 tragen. Alle Arbeiten (Pläne und weitere schriftliche Unterlagen) sind gemäß Auslobung fristgerecht im Büro des Beraters eingelangt. Sie waren anhand von Plänen und schriftlichen Angaben prüfbar. Es folgt ein erster Sichtungsrundgang, in dem der Vorprüfer die Arbeiten anhand der Pläne in ihren städtebaulichen und architektonischen Grundzügen erläutert.

Von 12:30 bis 13:00 Uhr Pause.

Der Sichtungsrundgang endet gegen 16:00 Uhr. Die Jury bedankt sich beim Vorprüfer für die objektive und gewissenhafte Erläuterung der Arbeiten und die Zusammenfassung in einem übersichtlichen Vorprüfungsbericht.

Von 16:00 bis 16:30 Uhr Pause.

Es folgt eine vergleichende Diskussion der unterschiedlichen Entwurfsansätze anhand der im Auslobungstext genannten Beurteilungskriterien, mit Erörterung der Vorzüge und Schwächen der gewählten Strategien. Dabei werden unter anderem folgende Aspekte beleuchtet: Funktionalität und innere Beziehungen im gesamten Schulkomplex, z.B. Nachmittagsbetreuung, Bibliothek, Speisesaal, LehrerInnenzimmer, Stammklassen. Die Lichtsituation der Aufenthaltsräume, sowie baurechtliche und feuerpolizeiliche Aspekte werden diskutiert. Die räumliche Konzeption des Neubaus in Verbindung mit dem Bestandsbau wird erörtert. Die Verbesserung der Eingangssituation für die gesamte Schule wird in die Diskussion mit einbezogen. Um 17:00 Uhr wird ein erster Wertungsrundgang beschlossen. Für den Verbleib in der Wertung genügen 4 Stimmen (die Hälfte der Stimmberechtigten). Die Arbeiten werden gründlich diskutiert und nach einander zur Abstimmung gebracht. Die Arbeiten 1008 (4:4 Stimmen), 1017 (5:3), 1018 (4:4), 1020 (7:1), 1024 (5:3), 1029 (8:0), 1034 (6:2), 1037 (4:4), 1038 (5:3), 1039 (4:4), 1052 (4:4), 1053 (6:2) und 1054 (4:4) verbleiben in der Wertung. Die Arbeiten 1001 (1:7), 1002 (3:5), 1003 (3:5), 1004 (0:8), 1005 (0:8), 1006 (1:7), 1007 (0:8), 1009 (2:6), 1010 (0:8), 1011 (0:8), 1012 (0:8), 1013 (0:8), 1014 (0:8), 1015 (0:8), 1016 (3:5), 1019 (3:5), 1021 (2:6), 1022 (0:8), 1023 (1:7), 1025 (0:8), 1026 (1:7), 1027 (0:8), 1028 (1:7), 1030 (0:8), 1031 (0:8), 1032 (0:8), 1033 (0:8), 1035 (0:8), 1036 (2:6), 1040 (2:6), 1041 (0:8), 1042 (1:7), 1043 (0:8), 1044 (0:8), 1045 (3:5), 1046 (1:7), 1047 (1:7), 1048 (1:7), 1049 (0:8), 1050 (1:7), 1051 (0:8), 1055 (3:5), 1056 (0:8), 1057 (2:6), 1058 (0:8), 1059 (0:8), 1060 (0:8) und 1061 (0:8) scheiden aus. Als Begründung für die Ausscheidung werden wesentliche Mängel in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht, wie auch bei funktionellen und wirtschaftlichen Kriterien angeführt. Gegen 21:00 Uhr endet der erste Wertungsrundgang. 13 Arbeiten verbleiben in der Wertung.

Das Preisgericht tritt am 21. Jänner 2010 um 08:20 erneut in der Wallerseehalle in Henndorf zusammen. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

**JurorInnen:**

- Arch. DI E. Beneder (stellv. Schriftführer)
- Arch. DI H. Dietrich (stellv. Vorsitzender)
- DI B. Falbesoner (Schriftführer)
- Arch. DI G. Huber (Vorsitzender)
- LSD Mag. A. Mazzucco
- AL M. Bruckner (vertritt die Bürgermeisterin)
- DI F. Seda
- MinR Dr. W. Souczek

**StellvertreterInnen:** B. Pelwecki

**BeraterInnen:** Prof. Mag. A Dir. Seethaler  
Ing. H. Gregor  
Arch. DI J. Schallhammer (Ausloberberater)  
Ing. A. Rath (Ausloberberater)  
Arch. DI S. Sauer (Ausloberberater)

Der Vorsitzende erläutert die Möglichkeit der Rückholung einzelner am Vortag ausgeschiedener Projekte. Nach einer vertieften Diskussion macht kein Jurymitglied Gebrauch von dieser Möglichkeit. Die verbleibenden 13 Arbeiten werden hinsichtlich ihrer architektonischen, städtebaulichen, funktionalen und wirtschaftlichen Potentiale diskutiert. In Bezug auf eine weitere Ausscheidungsrunde werden neben der Funktionalität, Architektur und städtebaulicher Einbindung die Aspekte der energetischen Optimierung beleuchtet. Schwer zu behebbende Mängel in Fragen der bau- und feuerpolizeilichen Genehmigungsfähigkeit werden als Grund für eine Abwertung eines Projekts fixiert.

Um 8:30 Uhr wurde der zweite Wertungsdurchgang beschlossen. Für den Verbleib in der Wertungsrunde ist die Hälfte der Stimmen ausreichend. Die Arbeiten 1017 (6:2), 1020 (4:4), 1029 (8:0), 1034 (6:2), 1037 (7:1), 1039 (4:4), 1052 (5:3), 1053 (8:0) und 1054 (5:3) bleiben in der Wertung. Die Arbeiten 1008 (1:7), 1018 (0:8), 1024 (2:6) und 1038 (0:8) scheiden aus. Um 11:00 Uhr endet der zweite Wertungsdurchgang. Es verbleiben 9 Arbeiten in der Wertung.

In einer weiteren Diskussionsrunde werden die Arbeiten anhand ihrer planlichen Darstellung und der schriftlichen Erläuterungen vergleichend gegenüber gestellt und bewertet. Dabei werden vertieft die Wünsche der späteren Nutzerin erörtert. Gleichzeitig wird der Fokus auf die architektonische Erscheinung und das innovative Potential bzw. den architektonischen und städtebaulichen Mehrwert der Arbeiten gelenkt.

Von 13:00 Uhr bis 13:45 Uhr Pause.

Gegen 14:00 Uhr werden die Arbeiten 1020, 1029, 1037, 1052, 1053 und 1054 in die Preisgruppe gewählt. Die Arbeit 1017 wird zum Nachrücker, die Arbeiten 1034 und 1039 werden aufgrund der diskutierten Kriterien nicht in die Preisgruppe gewählt. Alle Entscheidungen erfolgen einstimmig.

Auf Antrag des Vorsitzenden um 14:15 Uhr werden die Arbeiten 1029, 1037 und 1053 als Preise und die Arbeiten 1020, 1052 und 1054 als Anerkennungspreise einstimmig gewählt, wobei die Arbeit 1054 als Nachrückerin bestimmt wurde.

In einer ausführlichen Querschau werden die Arbeiten 1029 und 1053 hinsichtlich der Funktionalität und der Raumpotentiale für die Bibliothek, den Konferenzbereich, die erforderliche Statik, das Naturwissenschaftliche Zentrum, die Tagesbetreuung, der Kernfunktion der Stammklassen, den Mehrzwecksaal (auch als Bewegungsraum für die Tagesbetreuung), den Musiksaal, der Fassadengestaltung (auch in Hinblick auf die sommerliche Überwärmung) vergleichend bewertet. Die Arbeit 1037 wird in die Querschau punktuell einbezogen.

Gegen 16:00 Uhr wird der Antrag des Vorsitzenden auf Reihung der Arbeiten 1029 zum 1. Preis, 1053 zum 2. Preis und 1037 zum 3. Preis einstimmig angenommen.

Gegen 17:45 werden die Beurteilungen der Arbeiten der Preisgruppe und die Empfehlungen der Jury für die weitere Bearbeitung des 1. Preises verlesen und einstimmig verabschiedet. Die Jury empfiehlt den Verfasser des 1. Preises gemäß Auslobung zu beauftragen und im Lauf der weiteren Bearbeitung die Punkte gemäß Beurteilung zu vertiefen und überarbeiten.

### **Projekt 1029, 1. Preis**

Das Projekt bewältigt die Anforderungen im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten. Der bestehende dreigeschossige Baukörper wird im Osten verlängert und I-förmig abgeschlossen. Es wird damit ein grosser, allgemeiner, vielfältig nutzbarer, nach Westen und Süden nach aussen orientierter Raum aufgespannt. Die Verbindung zwischen 1. und 2. Obergeschoss wird durch eine den Luftraum begleitende Rampe geschaffen. Die so neuformulierte identitätsstiftende Mitte verleiht dem Erweiterungsbau einen eigenständigen Charakter. Die unterschiedlichen funktionalen Anforderungen sind durchgehend konzeptionell sehr gut gelöst. Variable Nutzungen werden exemplarisch aufgezeigt. Die durchgehende sehr gute, barrierefreie Erschliessung und Erreichbarkeit aller Bereiche, sowie die sehr gute Belichtung aller Aufenthaltsräume ist besonders hervorzuheben.

Der Mehrwert des vorgeschlagenen Konzeptes sind die von aussen über vielfältig nutzbare, breite Treppen erreichbaren Terrassen und Dachflächen und die damit verbundene funktionale Interpretation mit zusätzlichen Nutzungen. Gleichzeitig sind die erforderlichen Fluchtwege nach aussen nachgewiesen. Hervorzuheben ist das zusätzliche Angebot die Dachflächen als zusätzlichen Aussenraum nutzen zu können, vor allem bei dem sehr geringen bestehendem Angebot. Insgesamt vermittelt das Projekt in hohem Masse einen zeitgemässen, entwicklungsfähigen und entwickelbaren Schulraum.

Die volumetrische Höhenentwicklung des Baukörpers ist stimmig. Nicht überzeugend ist die vorgeschlagene Fassadengestaltung in der dargestellten Form und die grafisch wirkende Längsbänderung wirft viele Fragen auf und bedarf einer schlüssigen Neuformulierung und Präzisierung. Das Projekt formuliert die bestehende Zugangssituation mit einfachen Mitteln neu, indem der neue Zugang ins Garderobengeschoss im überdeckten Pausenhof vorgeschlagen wird.

Alles in Allem gelingt es der/dem VerfasserIn eine schlüssige Neuformulierung zu einem gemeinsamen Ganzen, nicht ohne die funktionalen Zusammenhänge Beispiel gebend zu lösen.

### **Empfehlungen der Jury zur weiteren Bearbeitung des Projektes:**

Neubau: Die Lage der Toiletten im 1. und 2. Obergeschoss an der Westseite ist zu überprüfen, da die Lage nicht optimal ist. (Thema: innen-aussen)

Bestand: Die vorgeschlagenen Lösungen sind in der weiteren Projektentwicklung mit den Nutzern zu entwickeln.

Fassaden: Die grafisch wirkende Längsbänderung bedarf einer schlüssigen Neuformulierung unter Beachtung der funktionellen Anforderungen. Gemeinsam mit den Nutzern gehört eine schlüssige Darstellung der Schule nach aussen entwickelt und nachgewiesen. (Materialität) Die jetzt noch offene Materialisierung der Fassade ist im Sinne der CI („Corporate Identity“) der Schule gemeinsam zu entwickeln und abzustimmen.

Vordach (im Bestand nach Westen):

Das vorgeschlagene Konzept in dieser Form statisch nicht gut möglich. Dies gehört im Rahmen der weiteren Bearbeitung überarbeitet.

### **Projekt 1053, 2. Preis**

Dem längsgerichteten Volumen des Bestandes werden an den Stirnseiten zwei quergestellte Baukörper angefügt und so eine im weiteren städtebaulichen Umfeld wirkende räumliche Klammer hergestellt. Beiden Schmalseiten dieser Klammer werden durch das verlängerte Dach des Turnsaalfoyers zu einer ganzheitlich wirkenden räumlich plastischen Komposition geschlossen, ohne dabei den Bestand mit einer neuen Fassadenhülle zu überformen.

Die Ausrichtung der Gesamtanlage erfährt auf diese Art eine Introversion zu einem nach innen gerichteten Halbatrium, das dem Binnenraum der Schule einen ruhigen Charakter verleiht. Interessant ist dabei die Ambivalenz, eben jenen Baukörper, der diese Introvertiertheit andeutet, als Zeichen und identitätsstiftendes Wahrzeichen nach aussen an die Stirnseite zu stellen.

Die Klammer verweist weiters den Eingang eindeutig lateral an die geöffnete Seite und gibt mit der Verlängerung des Vordaches ein breites geschütztes Entree. Die Durchdringung der Dachfläche mit den Baumkronen gliedert und filtert die Beziehung zum Umfeld. Die Belichtungssituation der Aula und des dort eingeführten Buffets wäre allerdings zu überprüfen.

Die in der Zeichenhaftigkeit überzeugende Ausformung (Bibliothek und Transparenz des Schulbetriebes) ist in den gegebenen Rahmenbedingungen allerdings mit Problemen behaftet. Der Schallschutz zur Westbahn, ebenso wie der in der Südausrichtung bedingte Wärmeeintrag erlauben die Öffnung eben nur metaphorisch und nicht tatsächlich auch atmosphärisch. Die Zugänglichkeit und Anbindung dieser Bereiche aus den Räumlichkeiten der Schule wirkt dagegen räumlich beengt und nicht überzeugend. Die Präsenz der Bibliothek nach „innen“ ist de facto nicht gegeben. Die Chance einer Leseterrasse auf dem überdeckten Vorplatz ist allerdings nicht ausgeschlossen.

Gleichwohl kann ein starkes volumetrisches Konzept in vielerlei Hinsicht den Anforderungen der Nutzungen und deren ständiger Weiterentwicklung angepasst werden, ohne dabei konzeptionell an Stärke zu verlieren. Im gegenständlichen Fall ist die räumliche Situation der Neubauteile allerdings so beengt ausgelegt, dass in der Disposition der Nutzungsvielfalt nur sehr geringer Freiraum zur Anpassung besteht. Somit sind räumliche Defizite (Musiksaal, beengte Pausenflächen im Neubauteil) nur sehr schwer zu kompensieren und eine etwas freie Belegung durch die NutzerInnen, insbesondere im Umfeld des Konferenzimmers eingeschränkt.

Das Projekt überzeugt trotzdem durch eine eigenständige und aus der Situation hergeleitete Lösung. Die zitiert wirkenden bunten Stützen sind dabei nicht massgeblich, ebenso die etwas grafisch aufgelöst wirkende Stellung des Sonnenschutzes an der Stirnseite. Mit Bedauern werden die in dieser topografischen Situation einengenden Grenzen wahrgenommen, die eine grosszügigere Disposition binnenräumlich nicht zulassen.

### **Projekt 1037, 3. Preis**

Der im Nordwesten quergestellte Baukörper schliesst den Schulkomplex zur kleinteiligen Wohnbebauung hin volumetrisch ab. Durch das nach Westen vorspringende Gebäudevolumen tritt die Erweiterung auch von der Strasse aus gesehen in Erscheinung und integriert den erdgeschossigen Zubau des Bestands in die Gesamtkonzeption.

Der dreigeschossige Baukörper weist eine prägnante horizontale Schichtung durch die Betonung der Geschossdecken im Wechselspiel mit transparenten und nicht transparenten Fassadenelementen auf. Die Fassade vermittelt Transparenz und Helligkeit, die nach aussen aufschlagenden, liegenden Fensterelemente unterstützen den spielerischen Eindruck. Die im ersten Obergeschoss eingezogene Loggia bietet einen leicht erreichbaren, witterungsgeschützten Aussenbereich, der sowohl LehrerInnen wie SchülerInnen Aufenthaltsqualität bietet.

Die Grundrisse aller drei Geschosse sind klar strukturiert, die über alle Geschosse durchgehende Kaskadentreppe schafft ein starkes Raumerlebnis.

Das gegenüber dem umgebenden Terrain abgesenkte Erdgeschoss weist einen gut proportionierten, attraktiven Mehrzwecksaal auf, das Tagesschulheim ist dagegen nicht optimal orientiert und in seiner Teilbarkeit eingeschränkt. Die Nebenräume, Sozial- und Personalräume weisen Belichtungsprobleme auf.

Die beiden Obergeschosse sind in selbstverständlicher Weise an den Bestand angebunden. Die beiden aussen liegenden Treppen lösen die Fluchttreppe auf einfache, pragmatische Art, sind allerdings unterdimensioniert. Die Klassen sind gleichwertig angeordnet und grosszügig erschlossen. Die grosse Raumtiefe wird kritisch beurteilt.

Biologie- und Physiksaal, sowie der LehrerInnenbereich im 2.OG weisen grosse räumliche Qualitäten auf; die dargestellte Transparenz zu den Verkehrsflächen wird auf den Nutzen hin kritisch hinterfragt.

### **Projekt 1054, Anerkennungspreis = Nachrückerin**

Das Projekt bewältigt die Anforderungen im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten. Der bestehende dreigeschossige Baukörper wird verlängert und L-förmig abgeschlossen. Im dadurch entstehenden Zwischenraum schlägt das Konzept eine schlüssige räumliche Ausbildung der zentralen Funktionen Bibliothek, Mehrzwecksaal und Tagesbetreuung durch ein Übereinanderschichten und eine verbindende begleitende Rampe vor. Die Tagesbetreuung wird in einer Art „Mulde“ im Souterrain vorgeschlagen.

Die vertikale Schichtung wird seitens der Nutzer kritisch gesehen zudem der Mehrzwecksaal im 2. Obergeschoss angesiedelt ist. Die Jury anerkennt den Vorschlag als gut durchformuliertes Konzept und Beitrag für die eingeforderte Neuinterpretation für die gestellte Aufgabe.

### **Projekt 1052, Anerkennungspreis**

Das Projekt bewältigt die Anforderungen im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten. Der bestehende dreigeschossige Baukörper wird verlängert und L-förmig einhüftig abgeschlossen. Der Zwischenraum wird als Aussenraum beziehungsweise Terrasse im 1. Obergeschoss mit einer Rampe in den Gartenraum vorgeschlagen. Der Mehrwert dieses Konzeptes liegt in diesem

Aussenraum. Funktionell liegt ein ausgewogenes Projekt ohne grosse Kritikpunkte vor. Im Erdgeschoss des Neubaus sind sowohl Raumzuschnitt als auch Raumaufteilung nicht optimal. Die formale Ausbildung der Fassadengestaltung durch französische Fensterelemente im Klassenbereich wird als nicht praktikabel erachtet und kritisch gesehen.

### **Projekt 1020, Anerkennungspreis**

Die Verlängerung des bestehenden Schulgebäudes durch einen Baukörper von gleicher Silhouette schafft ein unpräzises Gesamtvolumen von grosser Klarheit.

Die gleiche Stringenz wird auch im Grundriss durch die Erweiterung der dreibündigen Anlage erreicht. Leicht bringt diese Konzeption räumliche Zwänge mit sich, die keine ausreichende Fluchtwege zulassen.

Die Erweiterung des erdgeschossigen Zubaus über die gesamte Gebäudelänge bringt nicht nur gestalterische Vorteile, sondern verbessert die Erschliessung der gesamten Schule.

Der großzügig überdeckte Vorplatz mit gedeckten Stufen in die Zentralgarderobe schafft für die Schule eine adäquate Zugangssituation.

Darüber hinaus wird der Haupteingang und die Erschliessung der Erweiterung aufgewertet.

Mit dem Verlesen der Texte gegen 18:00 Uhr wird die Anonymität durch das Öffnen der Verfasserbriefe aufgehoben. Abschliessend informiert der Vorsitzende gemäß Protokoll der Informationsveranstaltung telefonisch die Preisträger über die jeweilige Rangierung. Dies erfolgt unter dem Vorbehalt der noch nicht abgelaufenen Stillhaltefrist.

Der Vorsitzende dankt allen JurorInnen und BeraterInnen für die leidenschaftliche Diskussion und konstruktive Zusammenarbeit in der Jurysitzung. Der Vorprüfung wird für die umfangreiche und professionelle Abwicklung gedankt.

Um 18:45 Uhr wird die Jurysitzung beendet.

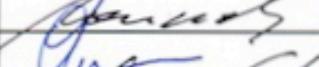
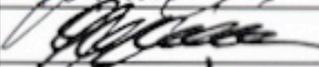
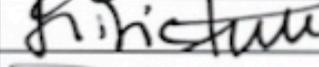
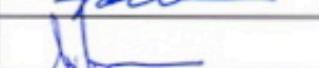
gezeichnet und freigegeben der Vorsitzende

gezeichnet und freigegeben der Schriftführer

*[Handwritten signature]*

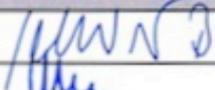
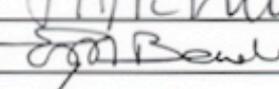
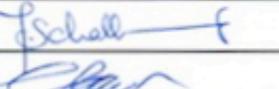
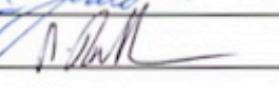
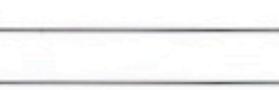
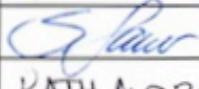
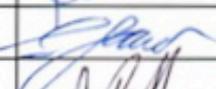
1. Tag 20.1.2010

Anwesenheitsliste Jurysitzung Erweiterung BG Seekirchen, 20./21. Jänner 2010

Name	Firma	Unterschrift
PELWECK BRIGITTE	LSR f SBG	
MAZUCCO ANDREAS	LSR für SBG	
SEDA Fritz	BIS - AMS	
SOUČEK Wolfgang	BHUKK	
BRUCHNER Martin	Seekirchen	
SEITHAUER ANNETTE	DIR. BG Seekirchen	
HERBERT GEORG	ZIG P+B S,T,U	
HELMUT DIETRICH	D/U	
ERNST BENEDEK	ARCH / BATS	
HUBER GEORG	FACHBEREICH ARCHITECT	
FACHBESONNER ZENK	ZIG - P+B S,T,U	
MITTENECKER GUIDO	BK - P+B S,T,U	
Schallhammer J.	Auleberberater	
RATH ANDREAS		

2. Tag 21.1.2010

Anwesenheitsliste Jurysitzung Erweiterung BG Seekirchen, 20./21. Jänner 2010

Name	Firma	Unterschrift
PEWECH BRIGITTE	LSR f SBG	
MARZUCCO ANDREAS	WEF SOG	
SEDA	BIS-AMS	
SOUČEK	3MUKK	
SEETHAUER	26 Seekirchen	
GREGOR	BIG P+B S,T,V	
DIETRICH	DUA	
BLENER	ARCH., BAB	
HUBER	ARCH, FACH	
FALZBESONER	IG PR	
Schallhammer	Berotts	
	Archi-blette	
KATH ANDREAS		